

PER KLICK



ZUM FISCH

Text: Helge Hübner; Fotos: Helge Hübner (5), RF

In der digitalen Welt beginnt der Angeltag bereits zu Hause. Welche Apps und Internetseiten jeder Angler kennen sollte, weiß Helge Hübner.

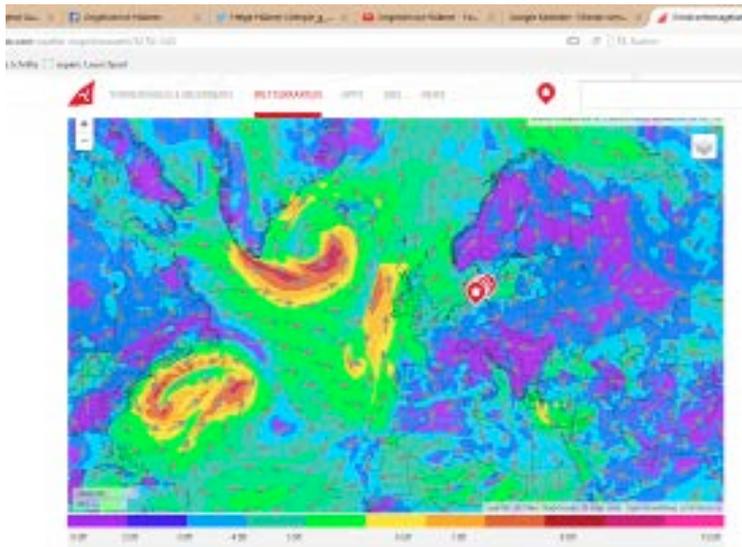
Heutzutage hat jeder ein Smartphone, Tablet oder zumindest einen PC mit Internetanschluss. Es gibt viele Apps und Internetseiten, mit denen sich ein Angeltag leichter planen lässt. Besonders für das Bootsangeln sind äußere Einflüsse wie das Wetter oder der Wasserstand entscheidend und bestimmen, ob ein Angeltag erfolgreich oder überhaupt möglich ist. Alle nachfolgend vorgestellten „Tools“ lassen sich jedoch auch zum Uferangeln nutzen.

Wind, Wellen, Wetter

Limitierend für eine Ausfahrt sind an erster Stelle der Wind und die damit verbundene Welle. Regen, Eis und Kälte kann nämlich mit guter Kleidung, zum Beispiel einem Floating-

Anzug, leicht getrotzt werden. Meine kostenlose Standard-App, um den Wind zu beobachten, ist WINDFINDER, welche ursprünglich für Surfer entwickelt wurde (www.windfinder.de). Hier kann ich mir meine Gewässer und Angelplätze in Form von Stationen einrichten. Ich habe dort eine Stationsliste mit meinen Favoriten und bekomme in Sekundenschnelle einen Überblick über die Gesamtsituation an meinen Gewässern. Nun kann ich direkt eine Station auswählen und detailliert die Windgeschwindigkeit, zugehörige Böen, Luftdruck, Temperatur, Niederschlag und Bewölkung ansehen. Die Prognose reicht eine Woche voraus. Erfahrungsgemäß kann man sich auf die Werte für Übermorgen mit hoher Wahrscheinlichkeit verlassen. ➔

Trotz bedecktem Himmel kündigt die Wetter-App keinen Regen mehr an. Dem Angeltag steht nichts mehr im Weg.



Die Wetterkarte von WIND-FINDER bietet eine gute Übersicht über heraufziehende Tiefdruckgebiete und zeigt Windrichtungen und -stärken zuverlässig an.

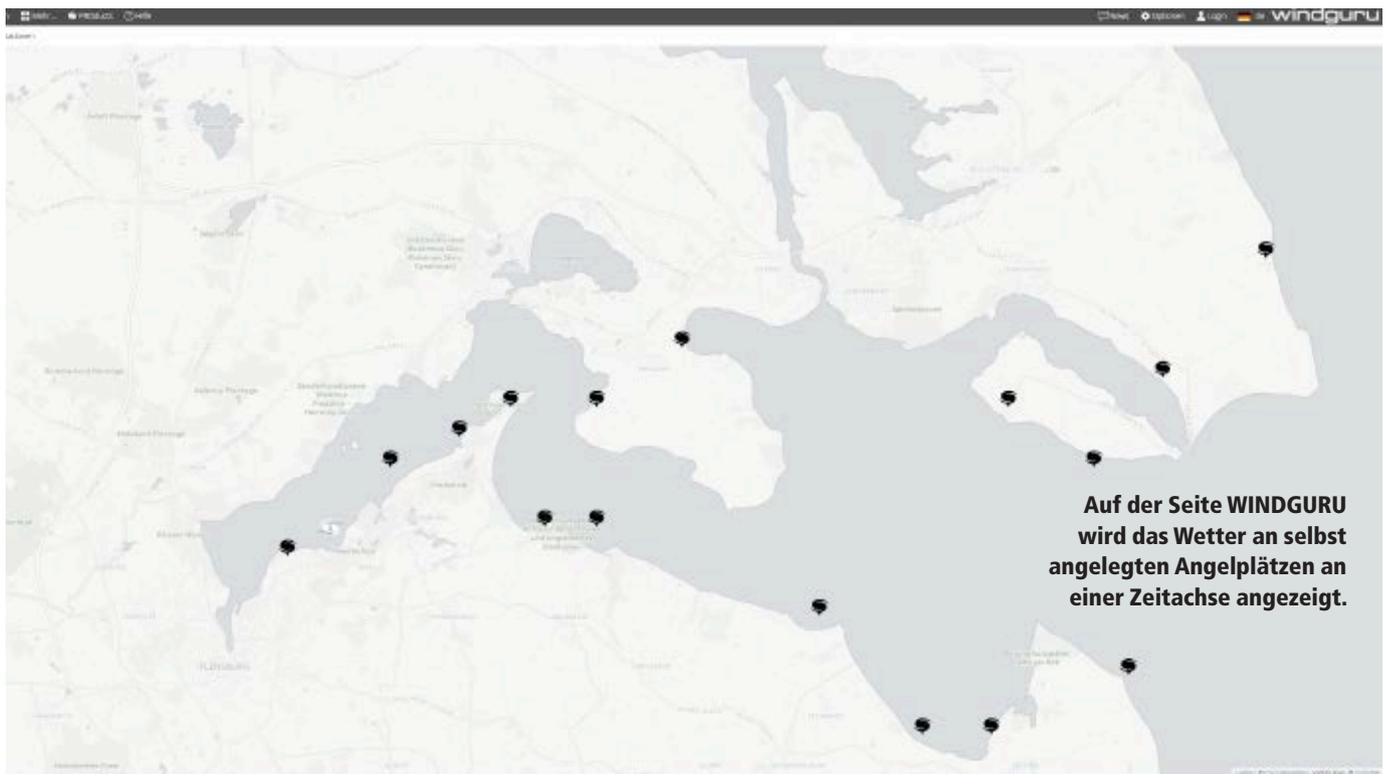
Einen schönen grafischen Überblick über die Windverteilung erhält man in der kostenpflichtigen Vollversion oder im Netz unter dem Reiter „Wetterkarten“. Dort kann man die heranrasenden, sturmbringenden Tiefdruckgebiete schon viele Tage vorher erkennen. Bei Stationen an der Küste werden auch oft die Wellenhöhe und deren Frequenz angegeben. Die signifikante Wellenhöhe errechnet sich aus dem Durchschnitt

des oberen Drittels der höchsten Wellen. Es können also auch einzelne, deutlich höhere Wellen vor Ort sein. Ebenso muss beachtet werden, dass bei ablandigem Wind die Welle draußen deutlich höher sein kann, als von Land aus zu sehen. Je länger jedoch die Wirkdauer (engl. fetch) ist, desto höher werden die Wellen, erst recht, wenn der Wind entgegen der Strömungsrichtung verläuft.

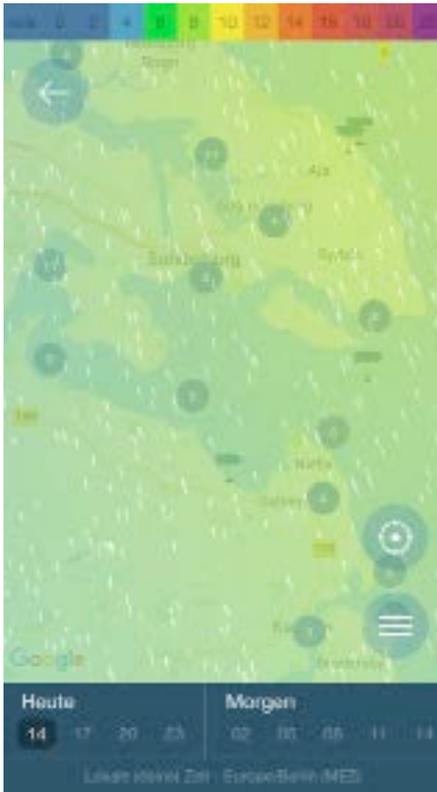
Auch bei wenig Wind können erhebliche Wellen vorhanden sein. Diese werden durch Windfelder in einer entfernten Region erzeugt und heißen Dünung. Im Tidebereich haben die Stationen zusätzlich noch Angaben über Ebbe und Flut.

Ebenso gerne nutze ich die Internetseite WINDGURU (www.windguru.de). Das Prinzip ist ähnlich, jedoch erhalte ich zusätzlich einen sehr schönen grafischen Überblick über die Zeitachse. Um zu sehen, wie sich der Wind tatsächlich vor Ort verhält, nutze ich die dazugehörige App WINDY. Das Vektorfeld des Windes mit den Strömungspfeilen wird über einer darunterliegenden Karte dargestellt.

Um mich am tatsächlichen Angeltag live und direkt über aktuelle Begebenheiten zu informieren, nutze ich die App von WETTERONLINE (www.wetteronline.de). Diese stellt die Ergebnisse der in Deutschland verteilten Wetterradargeräte graphisch dar. Das Regenecho wird angezeigt, und ich kann mich rechtzeitig in eine schützende Schale werfen. Zusätzlich gibt es Blitzinformationen, sodass ich heranziehende Gewitter erkennen und das Wasser gegebenenfalls schnell verlassen kann. Bei der App NINA (Notfall-Information und Nachrichten-App) erfährt man für die ausgewählten Orte auf einen Blick Unwetterwarnungen



Auf der Seite WINDGURU wird das Wetter an selbst angelegten Angelplätzen an einer Zeitachse angezeigt.



Die App WINDY zeigt Windaktivitäten per Vektorgrafik auf einer Google-Karte an. So kann man den Windeinfluss auf potenziellen Hotspots nachvollziehen.

bezüglich Gewitter, Hochwasser und sonstiger Gefahren.

Bei allen Wetter-Apps sollte man sich über Folgendes bewusst sein: Auch die hübscheste Wetterfee oder das beste Vorhersagemodell können das chaotische Wetter nicht zu 100 Prozent im Voraus bestimmen. Deshalb ist es sinnvoll, verschiedene Vorhersagen zu betrachten, welche auf verschiedenen Modellen basieren. Ist eine Windstärke 2 angegeben, und Sie sehen die Schaumkronen auf den Wellen nur so tanzen, dann sollten Sie vielleicht lieber im Hafen bleiben. In solchen Fällen ist gesunder Menschenverstand gefragt, auch wenn die Anfahrt auch noch so weit war.

Per App zum Hotspot

Der Wind, die Wellen und das Wetter allgemein bestimmen zunächst den Ort, an dem das Angeln möglich ist. Langfristig bestimmen diese Einflüsse zusätzlich, wo das Fischen auf bestimmte Fischarten besonders erfolgreich ist. Beispielsweise kann ich mir

im Winter die windabgewandte Kante aussuchen, an der warmes Tiefenwasser seit mehreren Tagen nach oben strömt. Oder ich kann zusammen mit der Seekarte im Sommer windzugewandte Kanten bestimmen oder, noch besser, eine Kante, zu der ich parallel driften kann.

Ein gewisses Maß an Welle ist beim Kunstköderangeln sehr förderlich, denn durch die Brechung des Lichts an der aufgewühlten Oberfläche gibt es unter Wasser streuendes Licht, vergleichbar mit einer Diskokugel. Bei Ententeich, also komplett stillem Wasser ohne Welle, ist es für die Fische viel einfacher, den Braten zu riechen, was mit vielen Nachläufern bestraft wird.

Beim Meerforellenangeln suche ich mir vielversprechende Riffe und Leopardengrund per GOOGLE EARTH. Eine sogenannte „Alte Welle“, so nennt man Wellen entgegen der Windrichtung, die aus der Dünung resultiert, ist aufgrund der perfekten, leichten Trübung besser als sechs Windstärken, die krautbeladen das Wasser am Strand wie Kaffee färben.

Bei den Barschartigen ist durch die fehlende Verbindung der Luftblase zum Magen der Druckaustausch schwierig, daher beißen sie bei Schwankungen des Luftdrucks nicht so gut. Diesen kann ich ebenfalls in den vorgestellten Apps ablesen. In Tidegewässern ist ab- oder auflaufendes Wasser oft Erfolg versprechender als Stillstand, das hängt natürlich auch vom jeweiligen Platz ab. Durch die Apps kann ich ohne zusätzlichen Gezeitenkalender den Zeitpunkt zum Angeln perfekt planen.

An der Küste

Für den Küstenbereich liefert die Seite des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, kurz BSH (www.bsh.de), entscheidende Informationen. Ein sehr wichtiger Parameter ist die Strömung mit ihrer Stärke und Richtung. Sie wird im Zeitraffer für verschiedene Gebiete in Nord- und Ostsee angezeigt. Anhand der Strömung leite ich mir interessante Angelplätze ab.

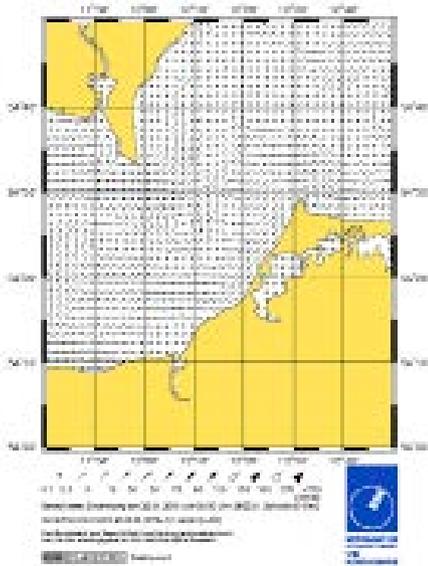
Im Bodden ist Salzwassereinstrom im Winter mit vernagelten Hechtschnäbeln verbunden, wohingegen im Sommer an Fahrwasserrinnen mit Strömung und dadurch ziehenden Fischen wahre Sternstunden erlebt werden können. Bei Dorschen suche ich mir Kanten, auf welche die Strömung drückt, oder den Strömungsschatten hinter einer Erhebung. Ebenso kann eine starke Strömung, versetzt zur windinduzierten Driftrichtung, das Angeln in tieferen Bereichen sehr erschweren.

Für das Beißverhalten vieler Fischarten ist die Wassertemperatur für den Fangserfolg entscheidend. Speziell für die einheimischen Salmoniden suche ich mir die Angelstelle entsprechend der Temperatur aus. Ein minimaler Unterschied von nur einem Grad kann fangentscheidend sein.

Wenn die Wassertemperatur gar unter die Marke von null Grad sinkt und der Winter Einzug hält, friert auch die wenig salzhaltige Ostsee zu. Anhand des Eislageberichtes kann täglich geschaut werden, ob sich das Eis vielleicht zurückbildet. Es werden verschiedene Eis-Stadien angezeigt. ➔



Diesen Hecht konnte der Autor bei wenig Wind und somit bei nahezu „Ententeich“-Bedingungen fangen.



Anhand von Strömungsrichtungen lassen sich interessante Angelplätze ableiten.

Wenn das Eis dann endlich wieder aufgeht, ist erstens das Angeln an diesen Stellen wieder möglich, und zweitens ist mit beißfreudigen Fischen zu rechnen, da diese vor Kunstködern eine längere Zeit abstinent waren. Im Gegensatz dazu können auch interessante Bereiche für das Eisangeln gefunden werden.

Schiffskontrolle

Große Schiffe sind mit AIS (Automatic Identification System) ausgestattet. Sie senden periodische Signale, um durch Position, Kurs und andere wichtige Parameter Zusammenstöße zu vermeiden und über Zwischenfälle permanent informiert zu sein. Normalerweise sind diese Informationen über Funkgeräte mit AIS-Funktionalität abrufbar und auch mit Kartenplottern kom-

binierbar. Weltweit können diese Daten aber auch gratis mit der App MARINE TRAFFIC verfolgt werden.

In der viel befahrenen Kadettrinne kann es beim Dorschangeln schnell zu unangenehmen Begegnungen kommen, denn die großen Pötte sind erschreckend schnell unterwegs. An der Oberelbe sind die seltenen Binnenschiffe sehr fangfördernd, da sie unter Wasser für viel Unruhe unter Räubern und Beute sorgen. Im Flusssystem des Rheins gehört die permanente Schifffahrt zum Tagesgeschäft.

Am Fluss

In fließenden Gewässern, egal ob vom Ufer oder vom Boot aus, ist maßgeblich der Wasserstand entscheidend. Hier informiere ich mich bei ELWIS (www.elwis.de - elektronisches Wasserinformationssystem). Ein gewünschter Pegel kann für das jeweilige Flusssystem selektiert werden. Es gibt sowohl eine graphische als auch eine tabellarische Darstellung. Eine Vorhersage ist für fünf Tage vorhanden.

Um zusätzliche Informationen zu erhalten, nutze ich UNDINE, eine Anwendung des Bundesamtes für Gewässerkunde (www.undine.bafg.de). Hier sind nämlich bestimmte Pegel auch als Gütemessstellen ausgewiesen. Neben vielen wissenschaftlichen Parametern und Angaben zu Wassertemperatur und Sauerstoffgehalt erhalte ich Informationen zur Trübung. Diese ist für mich ein entscheidender Parameter, ob ich auf Hecht oder Zander angeln soll.

Wenn ab September das Plankton- beziehungsweise das Algenwachstum durch die sinkende Wassertemperatur erheblich abnimmt, ist es Zeit, den dicken Elbhechten nachzustellen. Kräftige Niederschläge trüben das Wasser wieder schnell und merk-



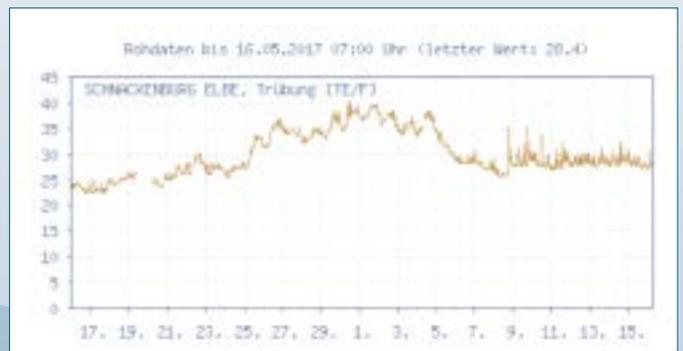
Diesen Zander konnte Helge bei Sonne aus seinem Tageseinstand hervor locken. Digitalen Helfern sei Dank.

lich ein und sorgen dafür, dass ich die Zanderrute aus der Garage hole. Je höher der Wasserstand, desto trüber die Brühe. Die Trübung ist in Einheiten angegeben. Ein Wert von 5 bis 15 ist ideal für Hechte. Dann haben wir etwa 1,0 bis 1,5 Meter Sichttiefe.

Beißvorhersage

Prof. Dr. Robert Arlinghaus, ein Veteran der wissenschaftlichen Untersuchung der Angelfischerei, wies durch jahrelange Studien am Großen Döllnsee in Brandenburg nach, dass sich Angeldruck und Mondstand maßgeblich auf das Fangergebnis auswirken, in diesem Fall auf den Fang von Hechten. Durch erhöhten Angeldruck reduziert sich die Aktivität (geschwommene Strecke pro Tag) um etwa die Hälfte.

Der Mond hat einen großen Einfluss auf die Erde, was augenscheinlich schon an Eb-



Die Wassertemperatur und -trübung geben Aufschluss auf die Aktivität und die bevorzugten Standplätze der Fische.

Bei Hitze bevorzugen große Hechte kühle Gewässerabschnitte. Hier wurde die Schlepproute genau darauf angepasst.

be und Flut sichtbar ist. Es wäre töricht zu denken, dass unsere Fische davon nicht beeinflusst werden. Die sinusförmige Fangkurve nimmt zu Springzeiten (Voll- und Neumond) ihre lokalen Maxima an. Das wurde ebenfalls am Großen Döllnsee wissenschaftlich bewiesen, und diese These wird von vielen Angelexperten unterstützt.

Ich schaue mir zum Beispiel immer den BEISSINDEX an (www.beissindex.de), der sich maßgeblich über den Mond- und Sonnenstand ableitet. Leider können wir uns zwar den Termin des Angeltrips nicht immer aussuchen, der Beißindex bietet aber einen Anhaltspunkt, wann es gut beißen wird. Schon oft haben vorhergesagte Beißzeiten auf dem Wasser dann wirklich zugezogen. Der Angelort kann auf einer Karte positioniert werden. Die oft kurzen Beißzeiten, vor allem im Winter, können so sehr schön abgeglichen und ausgenutzt werden.



Die Bewertung der externen Faktoren wie Wind, Temperatur und Strömung sind aus meiner Sicht sicherheitsrelevant und für den Fangerfolg entscheidend. Wer die hier

erwähnten Apps und Internetseiten zu nutzen weiß, kann seinen Angeltrip präzise vorbereiten und die Erfolgchancen in nur kurzer Zeit deutlich erhöhen. ■

1/2 Kleinanzeigen